

## Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Erster Vizepräsident Karl Freller

Abg. Paul Knoblach

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher

Abg. Christian Klingen

Abg. Volkmar Halbleib

Abg. Thorsten Schwab

Abg. Dr. Helmut Kaltenhauser

Abg. Hans Friedl

Staatsminister Dr. Hans Reichhart

**Erster Vizepräsident Karl Freller:** Zur gemeinsamen Beratung rufe ich auf:

**Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Paul Knoblach u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

**Steigerwaldbahn: Keine Freistellung und kein Verkauf vor Analyse einer BEG-Studie zur Reaktivierung (Drs. 18/2349)**

und

**Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Katrin Ebner-Steiner, Christoph Maier, Franz Bergmüller u. a. und Fraktion (AfD)**

**Steigerwaldbahn: Vor geplanten Entwidmungen und Verkäufen stillgelegter Bahnstrecken nochmals die Wirtschaftlichkeit von Reaktivierungen prüfen (Drs. 18/2377)**

und

**Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Horst Arnold, Volkmar Halbleib, Inge Aures u. a. und Fraktion (SPD)**

**Bahnstrecken retten, nicht auflösen - Moratorium für geplanten Verkauf der Steigerwaldbahn und anderer reaktivierbarer Bahnstrecken erlassen (Drs. 18/2378)**

Bevor ich die Aussprache eröffne, weise ich darauf hin, dass die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu ihrem Dringlichkeitsantrag namentliche Abstimmung beantragt hat.

Ich eröffne die gemeinsame Aussprache und erteile Herrn Kollegen Paul Knoblach das Wort. – Bitte schön, Herr Kollege.

**Paul Knoblach (GRÜNE):** Sehr geehrter Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Wir haben uns entschieden, heute zur Steigerwaldbahn einen Antrag einzureichen. Dazu will ich einiges aufklären.

Gerade eben war das Thema Ehrenamt – das kann ich wunderbar als Überleitung nehmen. Seit circa 40 Jahren kämpfen Menschen im Ehrenamt, ohne Geld dafür zu bekommen, dafür, diese Bahn wieder zum Leben zu erwecken. Wir sind diesem Ziel näher als zuvor, und möglicherweise lohnt sich das mit Ihrer Hilfe jetzt auch.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Unsere unmissverständliche Forderung gleich zu Anfang: Kein Verkauf, keine Freistellung oder Entwidmung ohne eine Potenzialanalyse durch die Bayerische Eisenbahngesellschaft! Ich fordere die Staatsregierung auf, alle Anstrengungen für den Verkauf und eine spätere Freistellung sofort einzustellen.

(Beifall bei den GRÜNEN sowie Abgeordneten der SPD)

Die Strecke misst circa 48 km und verbindet die Städte Schweinfurt und Gerolzhofen mit Kitzingen. Zwei Gutachten sind erstellt; sie liegen der Bayerischen Eisenbahngesellschaft, der BEG, vor. Beide Studien zeigen, dass die Wiederinbetriebnahme ökonomisch absolut sinnvoll ist. An beiden Endpunkten – und das hebt die Steigerwaldbahn heraus –, in Schweinfurt und in Kitzingen, sind Anschlüsse an das Fernverkehrsnetz möglich.

Andere, derzeit offiziell nicht befahrene Bahnen in der Nähe weisen das nicht auf: Für den Personenverkehr wäre die Bahn ein großer Gewinn als Freizeit- und Tourismuslinie in den Steigerwald und in das Fränkische Weinland, für viele Berufspendler als Verbindung zu den Industriearbeitsplätzen in Schweinfurt und Kitzingen, für Fernpendler über die Anschlussstelle Schweinfurt nach Würzburg, Frankfurt am Main und Bamberg und von Kitzingen in die Metropolregion Nürnberg, und natürlich auch für Schülerinnen und Schüler als Verbindung zu den weiterführenden Schulen in all diesen drei Orten bzw. im Oberzentrum Schweinfurt. Dort haben wir auch eine Fachhochschule im Ausbau.

Wer sind die Unterstützer? Ich würde mich freuen, ich könnte Sie in diese Rubrik aufnehmen. – Der Bund voran mit dem GVFG-Programm, das zurzeit von 333 Millionen Euro auf nahezu eine Milliarde Euro aufgestockt wird. Das ist sicher auch eine wirksame Hilfe, um hier etwas zu erreichen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Die Kreistage Kitzingen und Schweinfurt haben mehrheitlich beschlossen, dass die BEG misst und letztlich erklärt, wie es mit dem ökonomischen Betrieb aussieht. Wir gehen davon aus, er wird gewährleistet sein. Aber wir warten bis jetzt, schon seit längerer Zeit, auf diese Studien.

Die Stadt Gerolzhofen hat einen neuen Beschluss gefasst und will ebenfalls, dass es so weitergeht, genauso die Stadt Schweinfurt, der Verkehrsclub Deutschland, Pro Bahn, der Bund Naturschutz, die Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammer und auch der Betriebsrat des großen Industrieunternehmens INA Schaeffler in Schweinfurt. Das alles wischt die Staatsregierung vom Tisch. Das bayerische Verkehrsministerium und die ihm unterstellte Bayerische Eisenbahngesellschaft fahren Ausweichmanöver; dazu braucht man allerdings die Straße, denn auf Schienen kann man bekanntlich nicht ausweichen.

(Beifall bei den GRÜNEN sowie Abgeordneten der SPD)

Das führt bisher dazu, dass der kraftvolle Auftritt der Unterstützer ins Leere läuft. Begründung vonseiten der Staatsregierung: keine!

Es ist aus unserer Sicht – und nicht nur aus unserer – eine Absurdität, tatenlos zuzusehen, wie eine 48 Kilometer lange Bahnstrecke für 780.000 Euro an einen Verwerter verscherbelt wird, während man sich gleichzeitig mit kritischen Schülerinnen und Schülern trifft, um über die Fragen des Klimaschutzes zu reden. Was, wenn uns in zehn Jahren einfällt: Wir brauchen eine Bahnverbindung nach Kitzingen? Bauen wir diese Strecke dann für vielleicht eine halbe Milliarde Euro neu, weil wir sie jetzt in die

Tüte getan haben? – Herr Umweltminister – er ist leider nicht im Raum –, haben Sie darüber auch mit den jungen Leuten gesprochen? – Das würde mich interessieren. Haben Sie vorher mit dem Herrn Verkehrsminister beraten? War denn da nie von einer Mobilitätswende die Rede, von einer klimafreundlichen neuen Mobilität, die überhaupt nur mit der Schiene als Rückgrat möglich ist? Sind Sie, Herr Verkehrsminister, wirklich sicher, dass der Schrottplatz für diese Schienenstrecke die beste und einzige Lösung ist? Ist Ihnen klar, Herr Dr. Reichhart, dass ein Abriss und die Zerstückelung der 48 km langen Trasse das endgültige Aus für alle Zeiten wäre? Was Sie noch wissen sollten: Der drittgrößte bayerische Verkehrsverbund entsteht zurzeit in Unterfranken. Ein Kernstück wird diese Strecke sein. Ich kann mir nicht vorstellen, dass Sie, sehr geehrter Herr Verkehrsminister, darüber nicht informiert sind.

Deshalb fordere ich Sie jetzt noch einmal eindringlich auf: Fordern Sie noch heute die BEG, Ihre Anstalt, auf, endlich auf die Wünsche, auf die Beschlüsse der beiden Kreistage einzugehen und die geforderte Potenzialanalyse machen zu lassen. Stoppen Sie heute noch die Verkaufsverhandlungen der DB!

(Beifall bei den GRÜNEN)

Verhindern Sie die Zerschlagung dieser Bahnstrecke.

(Anhaltender Beifall bei den GRÜNEN)

**Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher:** Vielen Dank, Herr Kollege Knoblach. – Ich gebe bekannt, dass die SPD-Fraktion zu ihrem Dringlichkeitsantrag auf Drucksache 18/2378 gleichermaßen namentliche Abstimmung beantragt hat. Nach der Aussprache wird es also zwei namentliche Abstimmungen geben, nämlich über den Antrag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und über den Antrag der SPD.

Nächster Redner ist Herr Abgeordneter Christian Klingen von der AfD.

(Beifall bei der AfD)

**Christian Klingen (AfD):** Sehr geehrter Herr Präsident, meine Damen und Herren! Die Bahn braucht offensichtlich Geld, und deshalb möchte sie mit dem Schienennetz und Bahnhöfen, die einst vom Steuerzahler finanziert wurden, jetzt ordentlich Kasse machen. Anders ist nicht zu erklären, wie die derzeit stillgelegte Steigerwaldbahn in meinem Wahlkreis Unterfranken endgültig freigestellt werden soll und von der Bahn derzeit zum Verkauf angeboten wird; denn die Reaktivierung der Steigerwaldbahn hat viele Unterstützer: die Städte Schweinfurt und Kitzingen sowie weitere anliegende Gemeinden, den Kreistag und eine Bürgerinitiative. Mittlerweile werden sogar schon Streckenmeterpartnerschaften angeboten. Damit die Strecke wirtschaftlich wäre, müssten im Schnitt täglich tausend Fahrgäste die Bahn nutzen. Ein Gutachten der Universität Würzburg hält dies sogar für realistisch.

Meine Damen und Herren, wir sprechen hier von einer Eisenbahnlinie, die fast 130 Jahre alt ist – ein Stück bayerische, ein Stück unterfränkische Geschichte. Die Steigerwaldbahn ist eine der längsten noch existierenden Nebenstrecken in Deutschland. Die rund 50 km lange Strecke, die Schweinfurt mit Kitzingen verbindet, entstand in zwei Teilbereichen in den Jahren 1893 und 1903 und wurde 1981 und 1987 in zwei Etappen wieder eingestellt. Allerdings sind die Schienen größtenteils noch intakt. Bis Ende 2001 verkehrten hier noch Güterzüge; bis Mitte 2006 nutzte sogar die US-Armee die Strecke noch für Militärtransporte.

Nichts würde also gegen die Reaktivierung der Steigerwaldbahn sprechen. Die Deutsche Bahn hat aber ihren Dienstleistungsauftrag offensichtlich schon länger ad acta gelegt. Für das Unternehmen scheint nur noch Profit um jeden Preis zu zählen. Eine private Eisenbahngesellschaft, die die Nebenstrecke betreiben würde, wäre natürlich ein Dorn im Auge der Bahn; denn sie würde ja ein Stück vom Kuchen wegnehmen. Das muss man in aller Deutlichkeit sagen. Dann locken noch der Schrottpreis für die Schienen und der Erlös für die Grundstücke, die durch den Streckenabbau freiwerden würden. Das sind nach derzeitiger Kalkulation circa 1,6 Millionen Euro. Es kann aber

nicht angehen, dass die Interessen der Bürger hinter dem Profitstreben der Deutschen Bahn zurückstehen müssen.

Von einer modernen Steigerwaldbahn würden alle, zum Beispiel auch Pendler und Radwanderer, profitieren. Wenn man die Steigerwaldbahn jetzt endgültig stilllegen würde, wäre die Trasse unwiederbringlich verloren. Bereits 1995 bat der Landkreis Schweinfurt das bayerische Wirtschaftsministerium, ein Gutachten über eine mögliche Reaktivierung zu erstellen. Deshalb darf es jetzt, 24 Jahre später, ohne eine aussagekräftige Potenzialanalyse keine Entscheidung gegen die Steigerwaldbahn geben.

Wir stimmen dem Antrag der GRÜNEN zu. Ich gehe aber auch davon aus, dass die GRÜNEN unserem Antrag zustimmen. Wir fordern für alle stillgelegten Bahnstrecken ein Moratorium, da geprüft werden muss, ob sie in Anbetracht der veränderten Mobilität nicht in wenigen Jahren wieder rentabel sein werden. Wenn wir verhindern, dass jetzt vollendete Tatsachen geschaffen werden, haben wir in wenigen Jahren die Chance, gerade im ländlichen Raum und in ländlichen Regionen wieder einen attraktiven öffentlichen Personennahverkehr zu ermöglichen.

(Beifall bei der AfD)

**Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher:** Danke sehr, Herr Klingen. – Nächster Redner ist Herr Kollege Volkmar Halbleib von der SPD.

**Volkmar Halbleib (SPD):** (Beitrag nicht autorisiert) Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ja, es ist tatsächlich fünf vor zwölf für die Steigerwaldbahn und für deren mögliche Reaktivierung, der der Boden entzogen würde, wenn sich die Verkaufsabsichten der Bahn, so wie sie ausgeschrieben sind, schnell realisieren.

Man muss aber auch klar und deutlich sagen: Der Schlüssel zur Reaktivierung und zur Lösung der Herausforderung Steigerwaldbahn liegt hier in Bayern. Die Steigerwaldbahn steht symptomatisch für die großen Herausforderungen in der Verkehrspolitik und für die Reaktivierung von Verkehrsstrecken der Bahn in Bayern. Deswegen sollten

heute von diesem Plenarsaal die klare Botschaft und das klare Signal ausgehen, dass der Freistaat und die Bayerische Eisenbahngesellschaft die Möglichkeiten der Reaktivierung ernsthaft prüfen und angehen wollen. Ich bin mir sicher, dass wir dann auch die Unterstützung der Gemeinden haben. Wir haben dann auch die Möglichkeit, mit der Bahn diejenigen Gespräche zu führen, die notwendig sind, damit die Steigerwaldbahn eine echte Chance, eine echte Chance auf Reaktivierung bekommt. Darum geht es heute.

Ein weiterer Punkt. Ich glaube, wir müssen uns klarmachen, dass die Steigerwaldbahn nur ein Beispiel für viele Bahnstrecken ist, denen das gleiche Schicksal drohen kann. Deswegen bin ich froh, dass dieses Haus auf unseren Antrag hin einvernehmlich einen umfassenden Bericht der Staatsregierung will, welche Bahnstrecken verkehrs- und strukturpolitisch sinnvoll reaktiviert werden können.

(Beifall bei der SPD)

Das ist beschlossen worden. Ich bedanke mich auch für das fraktionsübergreifende Zusammenwirken. Dies macht aber nur dann Sinn, wenn diesem Beschluss, dies ernsthaft zu prüfen, nicht durch Entwicklungsanträge, die gebilligt werden, und durch Verkaufsabsichten, die dann durchgezogen werden, die Grundlage entzogen wird; denn wenn dies erfolgt, kann der Bericht noch so positiv ausfallen, dann wird es keine Reaktivierung geben.

Deswegen ist heute vor allem eine wirklich proaktive Haltung der Staatsregierung zur Reaktivierung dieser Strecken gefordert, allem voran zur Steigerwaldbahn, die jetzt auf dem Prüfstand steht. Wir fordern Sie auf, mit Machbarkeitsstudien die Anbindung möglicher zu reaktivierender Bahnstrecken an die bestehende Verkehrsinfrastruktur zu prüfen, aussichtsreiche Anbindungen zu realisieren und dafür zu sorgen, dass die Bahnstrecken und die Bahn eine Chance bekommen. Wir brauchen das für eine echte Verkehrswende in den Städten, wir brauchen das hinsichtlich der Themen CO<sub>2</sub> und

Klima, und wir brauchen das auch für gleichwertige Lebensverhältnisse und die Chance auf Entwicklung im ländlichen Raum.

Danke für die Aufmerksamkeit. Ich erwarte Zustimmung.

(Beifall bei der SPD)

**Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher:** Vielen Dank, Herr Kollege Halbleib. – Die nächste Wortmeldung ist von Herrn Kollegen Thorsten Schwab von der CSU-Fraktion.

**Thorsten Schwab (CSU):** (Beitrag nicht autorisiert) Sehr geehrter Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Die Steigerwaldbahn ist eine von 38 stillgelegten Bahnstrecken in Bayern. Das ist die Verbindung Kitzingen – Schweinfurt; das ist schon erwähnt worden. 1981 bis 1987 ist die Strecke hinsichtlich des Personenverkehrs stillgelegt worden. Sporadisch fuhr bis 2006 noch Güterverkehr. Seit 13 Jahren fährt auf dieser Strecke nun keine Bahn mehr.

Dies heißt aber auch: Seit 13 Jahren gibt es auch keine anderweitige Nutzung dieser verwaisten Strecke. Die Folge davon ist, dass die Kommunen, die Anliegergemeinden Entwicklungsanträge gestellt haben, da natürlich für diese freien Flächen Begehrlichkeiten vorhanden sind. Das war letztes Jahr so. Die Frist für Freistellungsaufträge beträgt sechs Monate und endet am 30. Juni dieses Jahres.

Mittlerweile gibt es Bürgerinitiativen für eine Reaktivierung der Bahnstrecke; es gibt aber genauso auch Bürgerinitiativen gegen eine Reaktivierung, wie es heutzutage einfach immer so ist. Die Bürgermeister der anliegenden Gemeinden Großlangheim, Kleinlangheim, Wiesentheid und Prichsenstadt sind sich nicht einig, was sie wollen. Dort gehen die Meinungen von "Reaktivierung hat überhaupt keinen Sinn!" über "Chancen ja, aber Bedenken wegen der Lärmbelastung" bis hin zu "Analysen abwarten und skeptische Haltung".

Die Stadt Kitzingen hat schon eine Maßnahme vollzogen. Die in ihrer Zuständigkeit liegenden Flächen sind überplant, die Strecke ist entwidmet.

Die vorliegenden Anträge der GRÜNEN, der SPD und der AfD sind vom Wortlaut her ähnlich. Die Forderungen lauten, die geplante Freistellung der Strecke unverzüglich zu stoppen, die Reaktivierung zu prüfen, die Verkaufspläne zu stoppen, einen Runden Tisch einzuberufen bzw. die Steigerwaldbahn als Modellprojekt zu führen. Die Meinungen und Forderungen gehen in alle Richtungen. Ich meine, wir brauchen hier ein Stück weit Gelassenheit, um kluge Entscheidungen treffen zu können.

(Zuruf von den GRÜNEN: Was ist denn Ihre Meinung?)

Die Reaktivierung der Bahnstrecken – die wir auch unterstützen – muss vor Ort getragen werden. Die Landkreise Schweinfurt und Kitzingen müssen eindeutige Beschlüsse fassen. Diese hätten aufschiebende Wirkung, sodass vor Herbst nichts Weiteres beschlossen würde. Für den Herbst ist die Berichterstattung im Ausschuss über alle Bahnstrecken, die noch stillgelegt sind, vorgesehen. Danach kann man sinnvolle Entscheidungen treffen.

Ich wiederhole: Kein Aktionismus! Keine voreilige Entscheidung! Keine Entscheidung, ohne die Fakten zu kennen! Die Gremien vor Ort einbinden!

Deshalb lehnen wir die Anträge ab. Wir sind aber grundsätzlich für die Prüfung von regionalen Bahnstrecken, die von der Stilllegung betroffen sind.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

**Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher:** Vielen Dank, Herr Schwab. Bitte bleiben Sie noch am Mikrofon. – Es gibt zwei Zwischenbemerkungen. Die erste kommt von Herrn Kollegen Volkmar Halbleib von der SPD.

**Volkmar Halbleib (SPD):** (Beitrag nicht autorisiert) Herr Kollege Schwab, Sie haben die vorliegenden Anträge bewertet. Mich hätte schon interessiert, welche Auffassung

die CSU-Fraktion, Ihre Fraktion, und die Regierungsfraktionen insgesamt haben – auch die Staatsregierung darf sich angesprochen fühlen –: Welche Chance soll die Steigerwaldbahn bekommen? Was wird die CSU tun, um die mögliche Reaktivierung zu unterstützen und eine positive Entscheidung herbeizuführen? Das ist mir nach Ihrem Beitrag unklar geblieben.

Zweiter Punkt: Es gibt übereinstimmende, mit großer Mehrheit getroffene Kreistagsbeschlüsse, die diese Reaktivierung fordern. Diese Tatsache haben Sie zur Seite gewischt. Was die Kommunen angeht, so ist es doch eh klar: Wenn von Ihnen das Signal ausgeht, dass Sie etwas für die Reaktivierung tun wollen, dann werden Sie in den Kommunen eine Debatte bekommen, die ganz anders aussieht als bisher. Die Ursache der Verzweiflung der Kommunen besteht auch darin, dass sich über Jahre hinweg nichts getan hat; die Staatsregierung hatte jedenfalls nichts unternommen. Wenn Sie jetzt das Signal geben – so herum wird ein Schuh daraus –, dass die Steigerwaldbahn eine Chance hat, dann wird auch die kommunale Unterstützung da sein.

**Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher:** Herr Kollege Halbleib – –

**Volkmar Halbleib (SPD):** (Beitrag nicht autorisiert) Dessen bin ich mir sicher. Sie müssen aber das Signal geben und dürfen sich nicht verweigern.

**Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher:** Herr Kollege Schwab, bitte.

**Thorsten Schwab (CSU):** (Beitrag nicht autorisiert) Herr Kollege Halbleib, ich bin für diese Zwischenbemerkung dankbar; denn meine Kollegen hatten mir nur zwei Minuten und 30 Sekunden übrig gelassen. Deshalb musste ich den Redebeitrag relativ schnell abhandeln.

(Volkmar Halbleib (SPD): (Beitrag nicht autorisiert) Dieses Schicksal teilen wir!)

– Ja, gut. Es kommen ja noch mehrere Wortmeldungen. Dann kann ich das jetzt häppchenweise aufteilen.

Die Kreistage haben keine eindeutigen Beschlüsse gefasst. Sie haben beschlossen, dass die Studien einschließlich einer Kostenanalyse endlich in Auftrag gegeben werden sollen. Aber es gibt keine eindeutigen Beschlüsse in dem Sinne: Ja, wir wollen die Reaktivierung dieser Bahnstrecke.

Die beiden Landräte, Tamara Bischof von Kitzinger Seite und Florian Töpfer, haben zugesichert, bis 30. Juni 2019 in den zuständigen Gremien, das heißt in den Kreistagen, die entsprechenden Beschlüsse herbeizuführen. Wenn diese Zusage da ist, gehe ich davon aus, dass sie eingehalten wird. Die Beschlüsse hätten aufschiebende Wirkung bis Herbst. Wie ich ausgeführt habe, wird die Staatsregierung im Herbst im Ausschuss einen Bericht über alle 38 stillgelegten Strecken abgeben. Dann sind Entscheidungen zu treffen. Alle 38 Strecken zu reaktivieren, wird schwierig sein. Man muss halt schauen, für welche Strecke die Reaktivierung sinnvoll ist und für welche weniger. Die Steigerwaldbahn hat, denke ich, gute Chancen.

(Beifall bei Abgeordneten der CSU und der FREIEN WÄHLER)

**Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher:** Sie bekommen noch eine Redezeitverlängerung durch eine Zwischenbemerkung von Herrn Kollegen Knoblach von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. – Herr Knoblach, bitte.

**Paul Knoblach (GRÜNE):** Herr Kollege Schwab, Sie scheinen ja doch einiges über diese Strecke zu wissen. Das ehrt Sie zunächst einmal.

(Zuruf von der CSU)

Sie haben aber meine Frage von vorhin nicht beantwortet. – Ich sehe Sie jetzt als Vertreter der Staatsregierung.

(Zurufe von der CSU: Oh!)

– Ich denke, das ist nicht zu hoch gegriffen, da sich der Herr Minister bisher nicht geäußert hat. – Meine Frage lautete: Soll diese Strecke auf den Schrottplatz, oder soll

sie es nicht? Diese Frage habe ich vorhin mehrfach gestellt. Sie können sie einfach beantworten, mit einem Wort. Bitte sehr.

(Beifall bei den GRÜNEN)

**Thorsten Schwab (CSU):** (Beitrag nicht autorisiert) Ich weiß nicht, wie die Vertreter der GRÜNEN es machen; man sollte Entscheidungen erst dann treffen, wenn man die notwendigen Informationen hat. Wir haben doch im Ausschuss für Wohnen, Bau und Verkehr einvernehmlich beschlossen, dass wir von der Staatsregierung den Bericht haben wollen. Das heißt, wir wollen uns erst einmal die Fakten anhören.

(Volkmar Halbleib (SPD): (Beitrag nicht autorisiert) Bis dahin sind vielleicht Fakten geschaffen worden!)

Wie sich die Sachlage für mich darstellt, habe ich erwähnt: Diese Strecke hat gute Chancen, reaktiviert zu werden.

(Zuruf von den GRÜNEN)

Vor der Sommerpause wird der Bericht wohl nicht mehr erstattet, aber mit Sicherheit nach der Sommerpause. Lassen Sie uns doch im Ausschuss vernünftig darüber reden. Wenn es gute Gründe gibt, diese Strecke zu reaktivieren, gibt es nichts, was dagegenspricht.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

**Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher:** Vielen Dank, Herr Kollege Schwab. – Nächster Redner ist Herr Kollege Dr. Helmut Kaltenhauser von der FDP.

**Dr. Helmut Kaltenhauser (FDP):** Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich setze die Reihe der Unterfranken fort; offenbar sprechen allein sie zu diesem Thema.

Vielen Dank erst einmal an die GRÜNEN, dass sie eine Diskussion, die in der Region seit Langem wabert, aufgenommen haben. Mittlerweile ist eine gewisse Dringlichkeit entstanden.

Ich verstehe die Anträge der GRÜNEN und der SPD so, dass es um eine ergebnisoffene Prüfung geht. Insofern bin ich durchaus bei Herrn Kollegen Schwab. Das heißt, ich bin noch keineswegs der Meinung, dass diese Strecke unbedingt reaktiviert werden muss, sondern es ist zu prüfen, ob die Reaktivierung aus verschiedenen Gründen sinnvoll ist. Ich kenne die Strecke zum Teil und weiß, dass an einigen Stellen die Reaktivierung nicht ohne Weiteres möglich wäre; dort müsste vorher einiges investiert werden.

Aber ich verstehe auch die Angst, dass etwas passiert, was wir nicht rückgängig machen können. Vor diesem Hintergrund verstehe ich Herrn Knoblach, der zu Recht fragt: Passiert bis dahin etwas, was wir nicht zurückholen können? – Das ist die entscheidende Frage.

Herr Schwab, wenn Sie für sich allein oder für die Staatsregierung sagen können, dass bis dahin nichts passiert, das heißt, dass nicht in irgendeiner Form Fakten geschaffen werden, dann sind wir alle schon zufrieden. Ich meine, darauf zielen auch die Anträge der SPD und der GRÜNEN.

Der Antrag, auf den sich die Mitglieder des Verkehrsausschusses geeinigt haben, ist sinnvoll. Es ist zu überlegen, inwiefern die Reaktivierungskriterien neu zu definieren sind. Wir wollen uns zu den stillgelegten Bahnstrecken berichten lassen. Übrigens steht auch in Ihrem Koalitionsvertrag, dass stillgelegte Eisenbahnstrecken reaktiviert werden sollen, wenn es möglich und sinnvoll ist. Die grundsätzliche Bereitschaft dazu ist also auch bei Ihnen vorhanden. Bis zu einer endgültigen Entscheidung sollten wir mit allem warten. Ich verstehe die beiden Anträge so, dass es wirklich nur darum geht.

Die Strecke der Steigerwaldbahn ist seit ewigen Zeiten stillgelegt. Der letzte planmäßige Güterverkehr fand 2001 statt. Wir haben gehört, dass die Strecke danach noch für

einige weitere Verkehre genutzt wurde; aber seit mindestens zehn Jahren passiert dort nichts mehr. Also kann es nicht so dringend sein, als dass wir nicht noch ein paar Monate zuwarten könnten. Wir müssen aber sicher sein, dass bis dahin nichts passiert. Darum geht es uns. Das ist sicherlich auch das Interesse der SPD und der GRÜNEN.

Der SPD-Antrag geht sogar ein Stück weiter. Jedoch verstehe ich die Forderung von der Logik her nicht ganz. Es gibt einen Schritt zwei und einen Schritt drei. Schritt drei hat natürlich erst dann Sinn, wenn Schritt zwei erfolgt ist, das heißt, wenn alle Kriterien festgelegt sind. Ich gehe davon aus, dass die Antragsformulierung so gemeint ist.

Zu dem AfD-Antrag kann ich nur sagen, dass man ihn so nicht annehmen kann. Die Strecke zum Modellprojekt zu erklären, bevor wir wissen, wie die Prüfung ausgeht, ist ziemlicher Unsinn.

Ich wiederhole meine Bitte an die Regierung: Stellen Sie sicher, dass nicht etwas passiert, was wir nicht oder nur unter sehr großem Aufwand rückgängig machen können! Das geht, indem die Regierungsfractionen zum Beispiel den GRÜNEN-Antrag unterstützen.

(Beifall bei der FDP und den GRÜNEN)

**Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher:** Vielen Dank, Herr Dr. Kaltenhauser. – Nächster Redner: Herr Kollege Hans Friedl von den FREIEN WÄHLERN.

**Hans Friedl (FREIE WÄHLER):** Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen! Ich blicke auf die Uhr und stelle fest, dass mir nicht mehr viel Zeit bleibt. – Vor Kurzem hat der Ausschuss für Wohnen, Bau und Verkehr als Ergebnis der Beratung über eine Petition beschlossen, die Reaktivierungskriterien für stillgelegte Bahnstrecken prüfen zu lassen. Das ist eine gute, richtige Entscheidung, wenn man Klimaschutz ernst nehmen will.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Die Eisenbahn hat eine bessere CO<sub>2</sub>-Bilanz als Individualverkehr bei vergleichbarer Zahl an beförderten Personen.

Die Diskussion um dieselbetriebene Zuggarnituren kann man fast schon der Vergangenheit zurechnen; denn wenn eine Bahnstrecke nicht elektrifiziert ist, werden zum Beispiel wasserstoffbasierte Züge im Einsatz sein. Hier gibt es neben dem Klimavorteil auch einen technisch-organisatorischen Vorteil beim Eisenbahnbetrieb.

Aber kommen wir zum Antrag zurück. Aus Verbraucherschutzpolitischen Gründen – und Klimaschutz ist Verbraucherschutz – sage ich: Es ist gut. Bevor in Bayern ein Kilometer Schiene abgebaut und die Fläche verkauft wird, sollte immer eine solche Prüfung veranlasst werden.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der SPD)

Wir stehen auch dazu, keine Freistellungen und keinen Verkauf von Fläche und Gleisstrecken ohne eine genaue Analyse zuzulassen. Aber das soll sich nicht aus kurzfristigen Dringlichkeitsanträgen ergeben, sondern nach einer intensiven Beratung hier im Landtag und in den Ausschüssen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Die Universität Würzburg hat berechnet, dass es auf der Steigerwaldbahn ein Fahrgastpotenzial von 1.700 Gästen gibt. Damit wäre ein zurzeit gültiges Kriterium erfüllt. Aber es gibt auch eine andere Seite, die betrachtet werden muss: Im Steigerwald wird eine intensive Diskussion zwischen Gegnern und Befürwortern geführt. In den sozialen Medien gab es auch schon sehr unschöne Szenen. Meines Erachtens kann man vor Ort aber am besten entscheiden, und dabei vertraue ich auf den Verwaltungsprozess unter der Obhut der Regierung von Mittelfranken.

(Zuruf: Unterfranken!)

– Ja. – Dort hat jeder das Recht, bis zum 30. Juni seine Meinung vorzubringen. Deshalb lehnen wir den Antrag der GRÜNEN ab.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Auch lehnen wir den nachgezogenen Dringlichkeitsantrag der AfD mit der gleichen Begründung ab sowie den Antrag der SPD mit dem Ruf nach einem Verkaufsmoratorium. Die Bayerische Staatsregierung

**Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher:** Herr Kollege, Ihre Redezeit wäre zu Ende.

**Hans Friedl (FREIE WÄHLER):** kann keine Moratorien hinsichtlich des Verwaltungshandelns von Bundesbehörden und der Deutschen Bahn erlassen. Wir sind alle miteinander auf einem guten Weg, denn für uns FREIE WÄHLER ist die Bahn die bewährte E-Mobilität. – Danke für die Aufmerksamkeit.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

**Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher:** Danke, Herr Kollege Friedl. – Das Wort hat Herr Staatsminister Dr. Hans Reichhart.

**Staatsminister Dr. Hans Reichhart (Wohnen, Bau und Verkehr):** Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Bahnstrecken zu reaktivieren, kann sinnvoll sein – dort, wo tatsächlich ein ökonomischer und ein ökologischer Nutzen gegeben ist. Wenn wir uns heute über die Steigerwaldbahn unterhalten, so sind die Nutzfaktoren sehr genau zu untersuchen. Es ist sehr genau zu untersuchen, ob es in ökonomischer Hinsicht, aber auch in ökologischer Hinsicht Sinn ergibt, Züge auf dieser Strecke fahren zu lassen oder nicht. Gleichzeitig gehört zu einer Reaktivierung immer auch, dass jede Seite ihre Hausaufgaben macht, das tut, was man ihr auferlegt, und die Kriterien einhält.

Wenn man sich den Prozess der Steigerwaldbahn allerdings anschaut, so haben wir hier eine Bahn, die seit 1987 stillgelegt ist, mit der seit 1987 keine Personen mehr fahren und mit der seit 1987 nur noch sporadisch Güter transportiert wurden, aber seit den 2000er-Jahren nicht mehr. Wir haben eine Bahn, bei der sich die kommunale Familie vor Ort nicht einig ist; denn wir haben einerseits Landkreise, die in den Kreistagen Meinungsäußerungen von sich geben, und andererseits Kommunen, die beantragt haben, die Strecke aufzulassen.

Wir haben Kommunen, die sehr aktiv ein Verfahren betreiben und sagen: Bitte lasst die Strecke auf und lasst sie uns anders nutzen. Lasst uns die Immobilien, die damit zusammenhängen, anders nutzen. – Deshalb, meine sehr geehrten Damen und Herren, ist das Allerwichtigste in dieser Angelegenheit, dass vor Ort Konsens herrscht und man eine Linie herbeiführt, wohin es gehen soll und wohin es nicht gehen soll. Wenn die Kommunen ihre Anträge zurücknehmen würden, dann wäre es der einfachste und schnellste Prozess, diese Auffassung, diese Entwidmung zu beenden und den gesamten Prozess einzustellen. Dies ist eine Herausforderung, die man vor Ort annehmen könnte.

Gleichzeitig gibt es eine weitere Möglichkeit, diesen Prozess, der bundesrechtlich vorgeschrieben ist und den die Bahn als Unternehmen des Bundes, als Liegenschaftseigentümer begleitet, zu stoppen. Dieser einfache Prozess fände statt, wenn die Landkreise, die jetzt plötzlich erwacht sind – vielleicht auch deshalb, weil im nächsten Jahr Kommunalwahlen stattfinden –, erkennen, dass sie etwas tun müssen. Diese Erkenntnis liegt bei den Landkreisen schon länger vor. Es wäre für sie einfach, einen Beschluss zu fassen, nämlich dass sie den Schienenpersonennahverkehr als Teil des gesamten Nahverkehrs sehen. Wenn man ihn als Teil des gesamten Nahverkehrs sehen möchte, dann heißt dies auch, dass man den Nahverkehr aufeinander abstimmen muss, dass es selbstverständlich so sein muss, dass die Busse auf die Züge zufahren und dass wir nicht sagen, wir fahren alles parallel, sondern wir stimmen das

Nahverkehrskonzept ab und fahren entsprechend. Liebe Kolleginnen und Kollegen, dazu waren die Landkreise leider bis jetzt nicht in der Lage.

Wenn diese Beschlüsse gefasst würden, dass die Reaktivierungskriterien anerkannt werden – nun sagen Sie: Tausend Nutzer am Tag, kein Problem –: Okay, dann können wir einen Haken dahinter machen, wenn es so ist. Aber wir brauchen die Abstimmung vor Ort, dass man bereit ist, den Nahverkehr auf die Schiene abzustimmen, um dann zu sagen: Ich bringe die Menschen zur Schiene und fahre entsprechend. Dazu ist jedoch leider noch keine Bereitschaft vorhanden, und es ist noch nichts geschehen. Auch dies wäre ein Beschluss, der den Reaktivierungsprozess ohne Weiteres starten könnte und der gleichzeitig auch die Auflassung behindern würde.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich glaube, wir sollten uns hierbei an Recht und Gesetz halten. Recht und Gesetz heißt: Ich habe hier ein Verfahren, das bundesrechtlich vorgeschrieben ist und dementsprechend von den Verwaltungsbehörden durchgeführt wird. Es gibt zwei Möglichkeiten, dieses Verfahren zu stoppen. Die eine ist ein Beschluss der Landkreise, und die andere ist ein Beschluss, dass die Kommunen ihre Anträge zurücknehmen, wie es auch eine Kommune bereits getan hat. Deshalb appelliere ich an die Gemeinden von Kitzingen bis Sennfeld – mit Ausnahme von Gerolzhofen –, dass sie sich noch einmal überlegen: Was will ich vor Ort machen? Wie will ich in diesem Prozess gestaltend Einfluss nehmen?

Wir als Bayerische Staatsregierung haben ein Verwaltungsverfahren zu behandeln und uns dabei an Recht und Gesetz zu halten. Dies werden wir tun. Ich denke, man kann es mit einem treffenden Vergleich – auch wenn bald Sommerpause ist – verdeutlichen, der auf die Landkreise abzielt: Ich kann auch beim Fußballspielen nicht neunzig Minuten auf dem Platz stehen und sagen: Hey, hier bin ich, ich stehe frei, aber ich stehe an der Eckfahne und greife nicht aktiv ins Spiel ein. – Jetzt liegt der Ball bei den Landkreisen. Sie müssten aktiv ins Spiel eingreifen und sagen: Ja, wir wollen die Reaktivierung und gehen nach den entsprechenden Kriterien vor, die vorhanden sind. Dann kann man auch eine Lösung finden.

Mein Appell an die Landkreise lautet: Werdet aktiv! Wir werden sie sicher nicht zurückpfeifen. Es liegt jetzt, denke ich, bei den Landkreisen, und dafür sollte man eintreten.

(Beifall bei der CSU)

**Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher:** Vielen Dank, Herr Staatsminister. – Es gibt zwei Zwischenbemerkungen, die erste von Herrn Kollegen Knoblach von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

**Paul Knoblach (GRÜNE):** Herr Minister, ich frage Sie: Kennen Sie den Unterschied zwischen einer Meinungsäußerung und Beschlüssen in den Kreistagen?

(Zurufe: Oh!)

**Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher:** Bitte schön, Herr Staatsminister.

**Paul Knoblach (GRÜNE):** Sie sollten es wissen. – Zweitens – – Ich glaube, die Frage ist beantwortet. Es waren nämlich wirklich Mehrheitsbeschlüsse zweier Kreistage, die ausdrücklich eine Potenzialanalyse Ihrer BEG fordern.

Gehen wir zurück zum Bild des Fußballs, von dem Sie sprachen. Ich finde, das ist ein gutes Bild. Ich sehe zwei Kreistage: Der Schweinfurter bemisst sich auf sechzig Plätze, der Kitzinger wird ähnlich groß sein – ist egal. Zwei Kreistage stehen am Mittelkreis und warten darauf, dass Sie, Herr Staatsminister, als Schiedsrichter den Anpfiff geben: Los jetzt mit der Reaktivierung! – Es passiert nicht, verstehen Sie? Weisen Sie Ihre BEG an zu messen! Auf dieser Grundlage werden die Kreistage dann mit Sicherheit die richtigen Entscheidungen treffen.

Zum Nahverkehrskonzept: Es gibt ein Nahverkehrskonzept – –

**Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher:** Herr Knoblach, Sie denken an Ihre Redezeit? Sie ist zu Ende.

**Paul Knoblach (GRÜNE):** Danke.

(Beifall bei den GRÜNEN)

**Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher:** Danke sehr. – Herr Staatsminister, bitte.

**Staatsminister Dr. Hans Reichhart (Wohnen, Bau und Verkehr):** Lieber Herr Knoblach, ich sitze bereits seit mehreren Jahren im Kreistag meiner Heimatgemeinde und weiß dadurch relativ genau, was eine Meinungsäußerung und was ein Beschluss ist.

Um den Ball noch einmal aufzugreifen, da Sie den Vergleich mit dem Fußballspiel nannten: Schön wäre es, wenn die Mannschaften eine richtige Aufstellung hätten; denn eine Meinungsäußerung, ein Beschluss oder ein Appell genügt nicht, sondern es braucht hier wirklich Taten. Es braucht Taten der Regionen. Diese sind jedoch nicht vorhanden. Es gibt keinen Beschluss, dass jemand bereit ist, sein ÖPNV-Konzept auf den SPNV abzustimmen. Die Bereitschaft ist anscheinend nicht vorhanden. Ich lade Sie ein: Fassen Sie diese Beschlüsse!

Gehen Sie in den Landkreis Augsburg, wo diese Beschlüsse bereits gefasst wurden. Da können Sie copy machen und das einfach übernehmen. Dann machen Sie es richtig. Das sollte die Kapazitäten der Landratsämter nicht sprengen, wenn Sie bei ihnen nachfragen, wie man es machen kann. Tun Sie das einfach, und kommen Sie dann zu uns. Wir werden dann die Maßnahmen aufgreifen.

(Beifall bei der CSU – Paul Knoblach (GRÜNE): Dann ist es zu spät!)

**Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher:** Die zweite Intervention kommt von Herrn Kollegen Volkmar Halbleib von der SPD.

**Volkmar Halbleib (SPD):** (Beitrag nicht autorisiert) Herr Staatsminister, ich möchte den Fußballvergleich noch einmal bemühen. Sie erscheinen mir wie jemand, der zuschaut. Alle rackern sich auf dem Platz ab. Sie sitzen auf der Tribüne und sagen: Macht mal! Sie weisen mit dem Finger in die Richtung der Bahn und in die Richtung

der Kommunen. Wir haben heute nichts gehört, was Sie selbst dazu beitragen, dass die Reaktivierung eine echte Chance hat.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

Zweiter Punkt. Können Sie uns sagen, warum ein Gespräch der beiden Landräte, das in der letzten Woche stattgefunden hat und zu dem Vertreter der Bayerischen Eisenbahngesellschaft eingeladen wurden, ohne Angabe von Gründen von der Bayerischen Eisenbahngesellschaft abgesagt wurde und warum das Ministerium nicht bereit war, an diesem Gespräch teilzunehmen?

Abschließend: Nehmen Sie zur Kenntnis, dass der Landkreis Schweinfurt die Bereitschaft zur Zuordnung des Busverkehrs auf dieser Strecke in seinem Kreistagsbeschluss vom 14. März 2019 deutlich zum Ausdruck gebracht hat!

Ich würde sagen, es ist Zeit, dass Sie sagen, was Sie auf dem Spielfeld machen wollen.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

**Staatsminister Dr. Hans Reichhart (Wohnen, Bau und Verkehr):** Lieber Herr Kollege Halbleib, wir waren durch die Regierung vertreten, deren Vertreter diese Veranstaltung geleitet hat. Sie wissen selber, dass es Kriterien gibt, die zu erfüllen sind. Die Beschlüsse der Kreistage liegen leider nicht vor. Es ist schön, Forderungen zu erheben. Wir haben Landkreise, die es geschafft haben, diese Kriterien zu erfüllen und die nötigen Beschlüsse zu fassen. Ich weiß nicht, vor welchen Herausforderungen die beiden Landkreise gestanden haben, dass sie diese Beschlüsse nicht fassen konnten. Sie haben seit 1987 gebraucht, um tätig zu werden. Jetzt, ein Jahr vor der Kommunalwahl, kommen sie mit diesem Thema daher.

Herr Kollege Halbleib, ich lade Sie recht herzlich ein. Sobald die Beschlüsse gefasst werden, werden wir selbstverständlich die Maßnahmen ergreifen. Es gibt eine feste Zusage der Regierung, dass, sobald die Beschlüsse da sind, nicht mehr über Aufblas-

sungen diskutiert wird, solange das geprüft wird. Jetzt müssten einfach die Landkreise tätig werden oder die Kommunen ihre Anträge zurücknehmen.

(Beifall bei der CSU)

Es wäre schön, wenn sich diejenigen, die den Antrag gestellt haben, überlegen würden, was sie mit diesem Antrag machen wollen. Wir haben keinen Antrag gestellt, dass diese Strecke aufgelassen wird. Das kam aus der Region vor Ort. Deswegen ist es eine Aufgabe der Region, einen Konsens herzustellen. Die Regionen sollten nicht sagen: Ihr anderen, löst unsere Probleme. Die Probleme müssen vor Ort gelöst werden.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN – Alexander König (CSU): Sehr richtig!)

**Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher:** Vielen Dank, Herr Staatsminister. – Es gibt keine weiteren Wortmeldungen mehr. Die Aussprache ist geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung. Dazu werden die Anträge wieder getrennt.

Ich lasse zunächst über den Dringlichkeitsantrag der AfD-Fraktion in einfacher Form abstimmen. Wer dem Dringlichkeitsantrag auf Drucksache 18/2377 – das ist der Antrag der AfD-Fraktion – seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die AfD-Fraktion. Gegenstimmen! – Das ist das restliche Haus und der Abgeordnete Plenk (fraktionslos). Enthaltungen? – Das ist der Abgeordnete Swoboda (fraktionslos). Damit ist der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

Es folgt nun die namentliche Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag der Fraktion des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN auf Drucksache 18/2349. Die Urnen stehen bereit. Für die Stimmabgabe stehen fünf Minuten zur Verfügung. Die Abstimmung ist eröffnet.

(Namentliche Abstimmung von 19:33 bis 19:38 Uhr)

Die Stimmabgabe ist abgeschlossen. Das Ergebnis wird außerhalb des Plenarsaals ermittelt und später bekannt gegeben.

Es folgt nun noch die namentliche Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion auf Drucksache 18/2378. Die Urnen stehen dazu wieder bereit. Für die Stimmabgabe stehen drei Minuten zur Verfügung. Die Abstimmung ist eröffnet.

(Namentliche Abstimmung von 19:38 bis 19:41 Uhr)

Die Stimmabgabe ist abgeschlossen. Das Ergebnis wird außerhalb des Plenarsaals ermittelt und später bekannt gegeben.

Die Dringlichkeitsanträge auf den Drucksachen 18/2350 mit 18/2354 sowie auf Drucksache 18/2379 werden in die zuständigen federführenden Ausschüsse verwiesen.

(...)

**Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher:** Vielen Dank, Herr Prof. Waschler. – Ich gebe zwischenzeitlich die Ergebnisse der namentlichen Abstimmungen zur Steigerwaldbahn bekannt. Zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Paul Knoblach und anderer und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) betreffend "Steigerwaldbahn: Keine Freistellung und kein Verkauf vor Analyse einer BEG-Studie zur Reaktivierung", Drucksache 18/2349: Mit Ja haben 73 gestimmt, mit Nein haben 86 gestimmt, Stimmenthaltungen: 2. Damit ist der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 4)

Zum nachgezogenen Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Horst Arnold, Volkmar Halbleib, Inge Aures und anderer und Fraktion (SPD) betreffend "Bahnstrecken retten, nicht auflösen – Moratorium für geplanten Verkauf der Steigerwaldbahn und anderer reaktivierbarer Bahnstrecken erlassen", Drucksache 18/2378: Mit Ja haben 53 ge-

stimmt, mit Nein haben 101 gestimmt, Stimmenthaltungen: eine. Damit ist der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 5)

## Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 05.06.2019 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Paul Knoblach u. a. und Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN; Steigerwaldbahn: Keine Freistellung und kein Verkauf vor Analyse einer BEG-Studie zur Reaktivierung (Drucksache 18/2349)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
<b>Adelt</b> Klaus	X		
<b>Adje</b> Benjamin	X		
<b>Aigner</b> Ilse			
<b>Aiwanger</b> Hubert			
<b>Arnold</b> Horst	X		
<b>Aures</b> Inge			
<b>Bachhuber</b> Martin		X	
Prof. (Univ. Lima) Dr. <b>Bauer</b> Peter		X	
<b>Bauer</b> Volker		X	
<b>Baumgärtner</b> Jürgen			
Prof. Dr. <b>Bausback</b> Winfried			
<b>Bayerbach</b> Markus			
<b>Becher</b> Johannes	X		
<b>Becker</b> Barbara			X
<b>Beißwenger</b> Eric		X	
<b>Bergmüller</b> Franz	X		
<b>Blume</b> Markus			
<b>Böhm</b> Martin	X		
<b>Bozoglu</b> Cemal	X		
<b>Brannekämper</b> Robert		X	
<b>Brendel-Fischer</b> Gudrun		X	
von <b>Brunn</b> Florian	X		
Dr. <b>Büchler</b> Markus	X		
<b>Busch</b> Michael			
<b>Celina</b> Kerstin	X		
Dr. <b>Cyron</b> Anne	X		
<b>Deisenhofer</b> Maximilian			
<b>Demirel</b> Gülseren	X		
<b>Dorow</b> Alex		X	
<b>Dremel</b> Holger		X	
<b>Dünkel</b> Norbert		X	
<b>Duin</b> Albert	X		
<b>Ebner-Steiner</b> Katrin			
<b>Eck</b> Gerhard		X	
<b>Eibl</b> Manfred			X
Dr. <b>Eiling-Hütig</b> Ute		X	
<b>Eisenreich</b> Georg			
<b>Enders</b> Susann		X	
<b>Enghuber</b> Matthias		X	
<b>Fackler</b> Wolfgang		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Dr. <b>Faltermeier</b> Hubert			
<b>Fehlner</b> Martina	X		
<b>Fischbach</b> Matthias	X		
<b>Flierl</b> Alexander		X	
<b>Flisek</b> Christian	X		
<b>Franke</b> Anne	X		
<b>Freller</b> Karl		X	
<b>Friedl</b> Hans		X	
<b>Friedl</b> Patrick	X		
<b>Fuchs</b> Barbara	X		
<b>Füracker</b> Albert			
<b>Ganserer</b> Markus (Tessa)	X		
<b>Gehring</b> Thomas	X		
<b>Gerlach</b> Judith		X	
<b>Gibis</b> Max		X	
<b>Glauber</b> Thorsten			
<b>Gotthardt</b> Tobias		X	
<b>Gottstein</b> Eva			
<b>Graupner</b> Richard	X		
<b>Grob</b> Alfred		X	
<b>Güller</b> Harald	X		
<b>Guttenberger</b> Petra		X	
<b>Häusler</b> Johann		X	
<b>Hagen</b> Martin			
Prof. Dr. <b>Hahn</b> Ingo	X		
<b>Halbleib</b> Volkmar	X		
<b>Hanisch</b> Joachim		X	
<b>Hartmann</b> Ludwig	X		
<b>Hauber</b> Wolfgang		X	
<b>Haubrich</b> Christina	X		
<b>Henkel</b> Uli	X		
<b>Herold</b> Hans		X	
Dr. <b>Herrmann</b> Florian		X	
<b>Herrmann</b> Joachim			
Dr. <b>Herz</b> Leopold		X	
Dr. <b>Heubisch</b> Wolfgang	X		
<b>Hierneis</b> Christian	X		
<b>Hiersemann</b> Alexandra	X		
<b>Hintersberger</b> Johannes		X	
<b>Högl</b> Petra			
<b>Hofmann</b> Michael		X	
<b>Hold</b> Alexander		X	
<b>Holetschek</b> Klaus		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Dr. <b>Hopp</b> Gerhard		X	
Dr. <b>Huber</b> Marcel		X	
Dr. <b>Huber</b> Martin			
<b>Huber</b> Thomas			
<b>Huml</b> Melanie			
<b>Jäckel</b> Andreas		X	
Dr. <b>Kaltenhauser</b> Helmut	X		
<b>Kaniber</b> Michaela		X	
<b>Karl</b> Annette	X		
<b>Kirchner</b> Sandro		X	
<b>Klingen</b> Christian	X		
<b>Knoblach</b> Paul	X		
<b>Köhler</b> Claudia	X		
<b>König</b> Alexander		X	
<b>Körber</b> Sebastian			
<b>Kohler</b> Jochen		X	
<b>Kohnen</b> Natascha			
<b>Krahl</b> Andreas	X		
<b>Kraus</b> Nikolaus		X	
<b>Kreuzer</b> Thomas		X	
<b>Kühn</b> Harald		X	
<b>Kurz</b> Susanne	X		
<b>Ländner</b> Manfred		X	
<b>Lederer</b> Otto		X	
<b>Lettenbauer</b> Eva	X		
<b>Löw</b> Stefan	X		
Dr. <b>Loibl</b> Petra		X	
<b>Ludwig</b> Rainer		X	
<b>Magerl</b> Roland	X		
<b>Maier</b> Christoph	X		
<b>Mang</b> Ferdinand	X		
<b>Mannes</b> Gerd	X		
<b>Markwort</b> Helmut			
Dr. <b>Mehring</b> Fabian		X	
Dr. <b>Merk</b> Beate		X	
<b>Miskowitsch</b> Benjamin		X	
<b>Mistol</b> Jürgen	X		
<b>Mittag</b> Martin		X	
<b>Monatzeder</b> Hep	X		
Dr. <b>Müller</b> Ralph	X		
<b>Müller</b> Ruth	X		
<b>Muthmann</b> Alexander	X		
<b>Nussel</b> Walter		X	
Dr. <b>Oetzinger</b> Stephan		X	
<b>Osgyan</b> Verena	X		
<b>Pargent</b> Tim	X		
Prof. Dr. <b>Piazolo</b> Michael			
<b>Pittner</b> Gerald		X	
<b>Plenk</b> Markus		X	
<b>Pohl</b> Bernhard		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
<b>Pschierer</b> Franz Josef		X	
<b>Radler</b> Kerstin		X	
<b>Radlmeier</b> Helmut		X	
<b>Rauscher</b> Doris			
<b>Regitz</b> Barbara		X	
<b>Reiß</b> Tobias		X	
Dr. <b>Rieger</b> Franz		X	
<b>Rinderspacher</b> Markus	X		
<b>Ritter</b> Florian			
<b>Rüth</b> Berthold		X	
Dr. <b>Runge</b> Martin	X		
<b>Sandt</b> Julika	X		
<b>Sauter</b> Alfred		X	
<b>Schalk</b> Andreas		X	
<b>Scharf</b> Ulrike			
<b>Schiffers</b> Jan	X		
<b>Schmid</b> Josef		X	
<b>Schmidt</b> Gabi		X	
<b>Schöffel</b> Martin		X	
<b>Schorer</b> Angelika		X	
<b>Schorer-Dremel</b> Tanja			
<b>Schreyer</b> Kerstin		X	
<b>Schuberl</b> Toni	X		
<b>Schuhknecht</b> Stephanie			
<b>Schulze</b> Katharina	X		
<b>Schuster</b> Stefan	X		
<b>Schwab</b> Thorsten		X	
Dr. <b>Schwartz</b> Harald		X	
<b>Seidenath</b> Bernhard			
<b>Seidl</b> Josef			
<b>Sengl</b> Gisela	X		
<b>Sibler</b> Bernd		X	
<b>Siekmann</b> Florian	X		
<b>Singer</b> Ulrich	X		
<b>Skutella</b> Christoph	X		
Dr. <b>Söder</b> Markus			
<b>Sowa</b> Ursula	X		
Dr. <b>Spitzer</b> Dominik	X		
<b>Stachowitz</b> Diana			
<b>Stadler</b> Ralf	X		
<b>Steinberger</b> Rosi	X		
<b>Steiner</b> Klaus		X	
<b>Stierstorfer</b> Sylvia		X	
<b>Stöttner</b> Klaus		X	
<b>Stolz</b> Anna		X	
<b>Straub</b> Karl		X	
<b>Streibl</b> Florian		X	
Dr. <b>Strohmayr</b> Simone			
<b>Stümpfig</b> Martin	X		
<b>Swoboda</b> Raimund	X		
<b>Tasdelen</b> Arif			
<b>Taubeneder</b> Walter		X	
<b>Toman</b> Anna			
<b>Tomaschko</b> Peter		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
<b>Trautner</b> Carolina		X	
<b>Triebel</b> Gabriele			
<b>Urban</b> Hans			
<b>Vogel</b> Steffen			
<b>Wagle</b> Martin		X	
<b>Waldmann</b> Ruth	X		
Prof. Dr. <b>Waschler</b> Gerhard		X	
<b>Weidenbusch</b> Ernst			
Dr. <b>Weigand</b> Sabine	X		
<b>Weigert</b> Roland			
<b>Westphal</b> Manuel		X	
<b>Widmann</b> Jutta			
<b>Wild</b> Margit	X		
<b>Winhart</b> Andreas	X		
<b>Winter</b> Georg		X	
<b>Zellmeier</b> Josef		X	
<b>Zierer</b> Benno			
<b>Zwanziger</b> Christian	X		
<b>Gesamtsumme</b>	73	86	2

## Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 05.06.2019 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Horst Arnold, Volkmar Halbleib, Inge Aures u. a. und Fraktion SPD; Bahnstrecken retten, nicht auflösen - Moratorium für geplanten Verkauf der Steigerwaldbahn und anderer reaktivierbarer Bahnstrecken erlassen (Drucksache 18/2378)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich	Name	Ja	Nein	Enthalte mich
<b>Adelt</b> Klaus	X			Dr. <b>Faltermeier</b> Hubert			
<b>Adje</b> Benjamin	X			<b>Fehlner</b> Martina	X		
<b>Aigner</b> Ilse				<b>Fischbach</b> Matthias	X		
<b>Aiwanger</b> Hubert				<b>Flierl</b> Alexander		X	
<b>Arnold</b> Horst	X			<b>Flisek</b> Christian	X		
<b>Aures</b> Inge				<b>Franke</b> Anne	X		
				<b>Freller</b> Karl		X	
<b>Bachhuber</b> Martin		X		<b>Friedl</b> Hans		X	
Prof. (Univ. Lima) Dr. <b>Bauer</b> Peter		X		<b>Friedl</b> Patrick	X		
<b>Bauer</b> Volker		X		<b>Fuchs</b> Barbara	X		
<b>Baumgärtner</b> Jürgen				<b>Füracker</b> Albert			
Prof. Dr. <b>Bausback</b> Winfried							
<b>Bayerbach</b> Markus		X		<b>Ganserer</b> Markus (Tessa)	X		
<b>Becher</b> Johannes	X			<b>Gehring</b> Thomas	X		
<b>Becker</b> Barbara			X	<b>Gerlach</b> Judith		X	
<b>Beißwenger</b> Eric		X		<b>Gibis</b> Max		X	
<b>Bergmüller</b> Franz		X		<b>Glauber</b> Thorsten			
<b>Blume</b> Markus				<b>Gotthardt</b> Tobias		X	
<b>Böhm</b> Martin		X		<b>Gottstein</b> Eva			
<b>Bozoglu</b> Cemal				<b>Graupner</b> Richard		X	
<b>Brannekämper</b> Robert		X		<b>Grob</b> Alfred		X	
<b>Brendel-Fischer</b> Gudrun		X		<b>Güller</b> Harald	X		
von <b>Brunn</b> Florian	X			<b>Guttenberger</b> Petra		X	
Dr. <b>Büchler</b> Markus	X						
<b>Busch</b> Michael	X			<b>Häusler</b> Johann		X	
				<b>Hagen</b> Martin			
<b>Celina</b> Kerstin	X			Prof. Dr. <b>Hahn</b> Ingo		X	
Dr. <b>Cyron</b> Anne		X		<b>Halbleib</b> Volkmar	X		
				<b>Hanisch</b> Joachim		X	
<b>Deisenhofer</b> Maximilian				<b>Hartmann</b> Ludwig	X		
<b>Demirel</b> Gülseren	X			<b>Hauber</b> Wolfgang		X	
<b>Dorow</b> Alex		X		<b>Haubrich</b> Christina			
<b>Dremel</b> Holger		X		<b>Henkel</b> Uli		X	
<b>Dünkel</b> Norbert		X		<b>Herold</b> Hans		X	
<b>Duin</b> Albert	X			Dr. <b>Herrmann</b> Florian		X	
				<b>Herrmann</b> Joachim			
<b>Ebner-Steiner</b> Katrin				Dr. <b>Herz</b> Leopold		X	
<b>Eck</b> Gerhard		X		Dr. <b>Heubisch</b> Wolfgang	X		
<b>Eibl</b> Manfred		X		<b>Hierneis</b> Christian	X		
Dr. <b>Eiling-Hütig</b> Ute		X		<b>Hiersemann</b> Alexandra	X		
<b>Eisenreich</b> Georg				<b>Hintersberger</b> Johannes		X	
<b>Enders</b> Susann		X		<b>Högl</b> Petra			
<b>Enghuber</b> Matthias		X		<b>Hofmann</b> Michael		X	
				<b>Hold</b> Alexander			
<b>Fackler</b> Wolfgang		X		<b>Holetschek</b> Klaus		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Dr. <b>Hopp</b> Gerhard		X	
Dr. <b>Huber</b> Marcel		X	
Dr. <b>Huber</b> Martin			
<b>Huber</b> Thomas			
<b>Huml</b> Melanie			
<b>Jäckel</b> Andreas		X	
Dr. <b>Kaltenhauser</b> Helmut	X		
<b>Kaniber</b> Michaela		X	
<b>Karl</b> Annette	X		
<b>Kirchner</b> Sandro		X	
<b>Klingen</b> Christian		X	
<b>Knoblach</b> Paul			
<b>Köhler</b> Claudia	X		
<b>König</b> Alexander		X	
<b>Körber</b> Sebastian			
<b>Kohler</b> Jochen		X	
<b>Kohnen</b> Natascha			
<b>Krahl</b> Andreas	X		
<b>Kraus</b> Nikolaus		X	
<b>Kreuzer</b> Thomas		X	
<b>Kühn</b> Harald		X	
<b>Kurz</b> Susanne	X		
<b>Ländner</b> Manfred		X	
<b>Lederer</b> Otto		X	
<b>Lettenbauer</b> Eva	X		
<b>Löw</b> Stefan	X		
Dr. <b>Loibl</b> Petra		X	
<b>Ludwig</b> Rainer		X	
<b>Magerl</b> Roland		X	
<b>Maier</b> Christoph		X	
<b>Mang</b> Ferdinand		X	
<b>Mannes</b> Gerd		X	
<b>Markwort</b> Helmut			
Dr. <b>Mehring</b> Fabian		X	
Dr. <b>Merk</b> Beate		X	
<b>Miskowitsch</b> Benjamin		X	
<b>Mistol</b> Jürgen	X		
<b>Mittag</b> Martin		X	
<b>Monatzeder</b> Hep			
Dr. <b>Müller</b> Ralph		X	
<b>Müller</b> Ruth	X		
<b>Muthmann</b> Alexander	X		
<b>Nussel</b> Walter		X	
Dr. <b>Oetzing</b> Stephan		X	
<b>Osgyan</b> Verena	X		
<b>Pargent</b> Tim	X		
Prof. Dr. <b>Piazolo</b> Michael			
<b>Pittner</b> Gerald		X	
<b>Plenk</b> Markus		X	
<b>Pohl</b> Bernhard			

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
<b>Pschierer</b> Franz Josef		X	
<b>Radler</b> Kerstin		X	
<b>Radlmeier</b> Helmut		X	
<b>Rauscher</b> Doris			
<b>Regitz</b> Barbara		X	
<b>Reiß</b> Tobias		X	
Dr. <b>Rieger</b> Franz		X	
<b>Rinderspacher</b> Markus	X		
<b>Ritter</b> Florian			
<b>Rüth</b> Berthold		X	
Dr. <b>Runge</b> Martin	X		
<b>Sandt</b> Julika	X		
<b>Sauter</b> Alfred		X	
<b>Schalk</b> Andreas		X	
<b>Scharf</b> Ulrike			
<b>Schiffers</b> Jan		X	
<b>Schmid</b> Josef		X	
<b>Schmidt</b> Gabi		X	
<b>Schöffel</b> Martin		X	
<b>Schorer</b> Angelika		X	
<b>Schorer-Dremel</b> Tanja			
<b>Schreyer</b> Kerstin		X	
<b>Schuberl</b> Toni	X		
<b>Schuhknecht</b> Stephanie			
<b>Schulze</b> Katharina	X		
<b>Schuster</b> Stefan	X		
<b>Schwab</b> Thorsten		X	
Dr. <b>Schwartz</b> Harald		X	
<b>Seidenath</b> Bernhard			
<b>Seidl</b> Josef			
<b>Sengl</b> Gisela	X		
<b>Sibler</b> Bernd		X	
<b>Siekmann</b> Florian	X		
<b>Singer</b> Ulrich		X	
<b>Skutella</b> Christoph	X		
Dr. <b>Söder</b> Markus			
<b>Sowa</b> Ursula	X		
Dr. <b>Spitzer</b> Dominik	X		
<b>Stachowitz</b> Diana			
<b>Stadler</b> Ralf		X	
<b>Steinberger</b> Rosi	X		
<b>Steiner</b> Klaus		X	
<b>Stierstorfer</b> Sylvia		X	
<b>Stöttner</b> Klaus		X	
<b>Stolz</b> Anna			
<b>Straub</b> Karl		X	
<b>Streibl</b> Florian		X	
Dr. <b>Strohmayr</b> Simone			
<b>Stümpfig</b> Martin	X		
<b>Swoboda</b> Raimund	X		
<b>Tasdelen</b> Arif			
<b>Taubeneder</b> Walter		X	
<b>Toman</b> Anna			
<b>Tomaschko</b> Peter		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
<b>Trautner</b> Carolina		X	
<b>Triebel</b> Gabriele			
<b>Urban</b> Hans			
<b>Vogel</b> Steffen			
<b>Wagle</b> Martin		X	
<b>Waldmann</b> Ruth	X		
Prof. Dr. <b>Waschler</b> Gerhard		X	
<b>Weidenbusch</b> Ernst			
Dr. <b>Weigand</b> Sabine			
<b>Weigert</b> Roland			
<b>Westphal</b> Manuel		X	
<b>Widmann</b> Jutta			
<b>Wild</b> Margit	X		
<b>Winhart</b> Andreas		X	
<b>Winter</b> Georg		X	
<b>Zellmeier</b> Josef		X	
<b>Zierer</b> Benno			
<b>Zwanziger</b> Christian	X		
<b>Gesamtsumme</b>	53	101	1